

# Edit

Media information  
2023/24

# Edit

Herbst/Winter 2021  
D €14

Nº84/85



wieso ist alles  
so spooky?



978-3-8390-050-5

Editor N°84/85	2
Editorial & Impressum	
MIR GEFIEL, WIE MAN SCHREINBAR DIE UNVERSÖHNLICHKEIT ZU DENKEN PFLEGETE	8
Moses Electra Ryer	25
GEDICHTE	34
Alice Seay	34
SIGHTSEEING EUROPE	54
Rosa Maria Gräfe	54
DIE LETZTE CARRE	68
Marlene Körpe	68
TERRORKAMUS IST EIN TEAMWORK, ABER DU KÖNNST WIR NICHT SPRECHEN UND DAS WASSER KOMMT* ZURÜCK	68
niko	68
Bild-Europelpreis Skorflürt	
KRYPTOCITION	76
Julia Ahlert	76
ERK-TRIAL FAMILIENSTÜCKBRÜCHE	88
Corinna Hölmößer	88
VERSUCH ÜBER DAS ENTKOMMEN (VERSUCH ÜBER DIE HAUT)	112
Nils Langhans	112
Die STUNDE ZWISCHEN HUND UND WOLF	124
Marie Böhme	124
FLÜSTERN UND SCHREIEN	136
Irina Rostens	136
POWER BOTTOM	146
Eva Tepest	146
RUINIEN	
Gaurav Monga	164
VOLLENDUNGEN	174
Hannes Bahlyhr	174
AFFENGESUNDHEIT	196
Jan D. Rion	196
Kurzbiografien	
	214



# Sightseeing Europe

3A-5

35 voll in ...  
Problematik ist ...

35 voll in ... Problematik ist es

45

4 55

Digitized by srujanika@gmail.com

Digitized by srujanika@gmail.com

For more information about the study, contact Dr. Michael J. Hwang at (319) 356-4000 or email at [mhwang@uiowa.edu](mailto:mhwang@uiowa.edu).

© 2000 by the American Psychological Association or the National Council on Measurement in Education.

# Edit

## Contents

- 5 Press clippings
- 7 Contents
- 8 Events
- 10 Target group
- 12 Cooperation partners
- 13 Technical facts
- 14 Advertisement formats and prices
- 16 Contact

## Press clippings

*„Und wieder eine Edit, die mich bewegt und inspiriert hat und zu neuen Lektüren verführen wird. Die Diversität dieser Zeitschrift hört nicht auf mich zu verblüffen.“*

– Timo Brandt, Fixpoetry

*„Manchmal agiert man glücklos und verpasst selbst den letzten Bummelzug, dann wieder gelingt alles, als wäre man mit der Magie im Bunde. So eine Zeit erlebt gegenwärtig die Leipziger Edit [...] Kein Zweifel: Edit wurde von der Muse geküsst.“*

– Andreas Heckmann, Am Erker Zeitschriftenschau 65

*„Eine echte Entdeckerzeitschrift“*

– Süddeutsche Zeitung: jetzt.de

*„EDIT ist progressive Literatur mit Tradition. In der deutschsprachigen Literaturszene vertritt sie einen eigenen Stil: gesellschaftlich relevante Literatur, ausgerichtet auf die Zukunft.“*

– Ulrike Almut Sandig, Autorin

*„Es gibt keine andere Literaturzeitschrift, bei der ich so oft so froh bin, dass ich sie im Bücherregal habe.“*  
– Monika Rinck, Autorin

*„Making a good literary magazine is hard.  
When I think about the kind of heavy lifting  
I hope to see (...), I think of the German  
literary magazine Edit.“*  
– Amanda DeMarco, redux.net

*„Superliteraturzeitschrift“*  
– Jan Drees

*„Von der redaktionellen Auswahl der Texte über die Typografie bis zur Auswahl des Papiers merkt man, dass hier höchste Professionalität und ebenso hoher Anspruch im Spiel sind. Eigentlich unglaublich, aber die neue Edit riecht sogar besonders gut. So viel Perfektion ist fast unheimlich, vor allem aber ist sie eine große Freude.“*  
– Jana Volkmann, Buchkultur

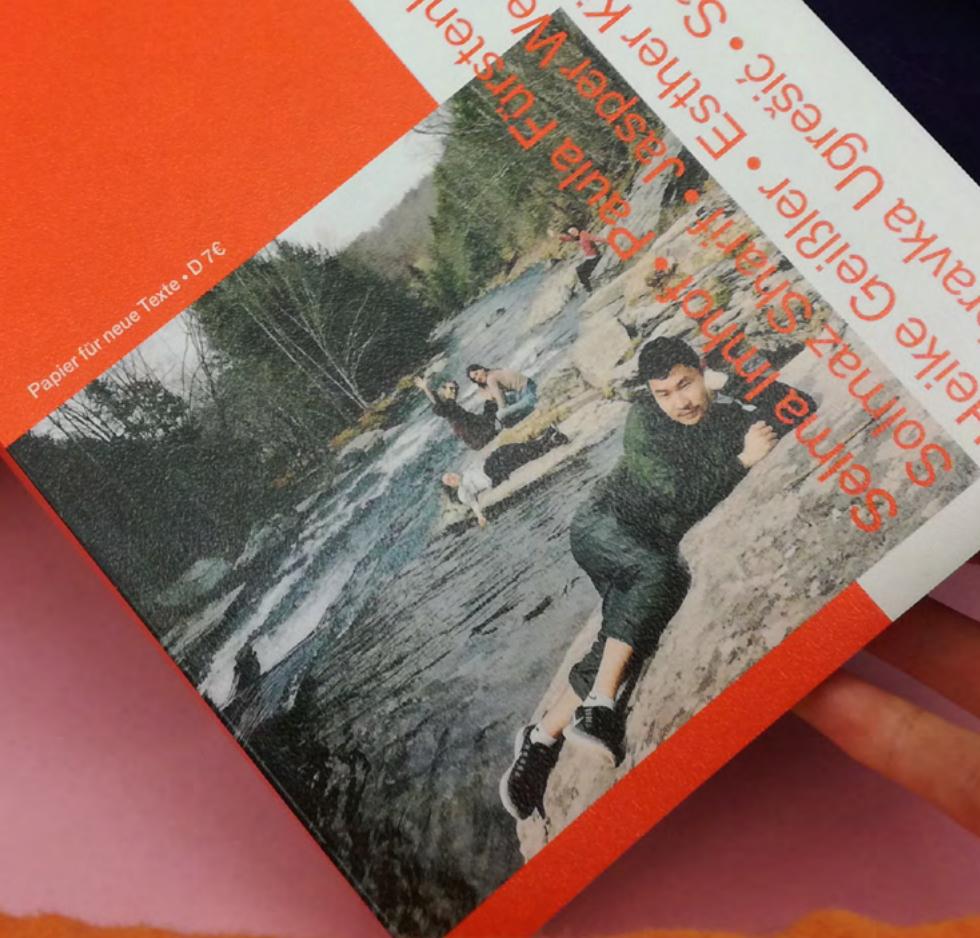
*„...EDIT, die zweifellos bedeutendste Probebühne für literarische Talente und junge Autoren.“*  
– Basler Zeitung

*„In Leipzig erscheint seit 1993 eine ganz hervorragende Literaturzeitschrift:  
Edit – Papier für neue Texte heißt sie.“*  
– Bayerischer Rundfunk

# Edit

42 • N

Papier für neue Texte • 32



Selma Mihor • Paula Fritschenberg • Esther Kinski • Sophie Weisstaub • Ais Fiores  
Heike Geibler • Esther Kinski • Mathe Adhardt  
Dilaraka Ugresic • Sandra Burkhardt  
Soimaz Sifri • Jasper Wessels • Etei Adnan.  
Ais Fiores.



## Contents

*Edit* is a german literature magazine, which since its founding in 1993 has established itself as one of the most important magazines for contemporary literature. Three times a year, literary discoveries are made. Names or categories are less important than the individual approach to the tried-and-tested possibilities or limits of literature – if there are any.

In addition to German-language lyric and prose, *Edit* also includes dramatic forms, first translations, and especially literary essays. In 2012 the *Edit Essay Prize* was published for the first time, which has been awarded annually in cooperation with Bayern 2 and the support of, for example, Der Freitag, Suhrkamp Verlag and the creators of the innovative writing app Ulysses. The changing jury included, among others, well-known representatives of German publishers such as Jo Lendle from Hanser Verlag, literary writer Elisabeth Ruge, cultural journalist Barbara Schäfer and the authors Judith Schalansky and Monika Rinck.

*Edit* also stands for the visual experience of literature. In addition to authors, the magazine also presents visual artists, whose works build an exciting dialogue with the texts and directly address the reader. With the design, as with the content, *Edit* looks for new forms. From *Edit* 71 onwards, Pandan, a young graphic design studio from Berlin, will design the magazine.

# Edit

## Events

Last but not least, *Edit* stands for the spoken word. On its own, or in cooperation, *Edit* presents numerous literary events and readings for an ever-growing audience, which can enjoy then young writers from Germany as well as best-selling writers from abroad, such as Leslie Jamison and Lauren Groff.





Elvia Wilk

*Oval*

22-34

Kapitel 15 – aus dem Englischen von Adela Kifl

23

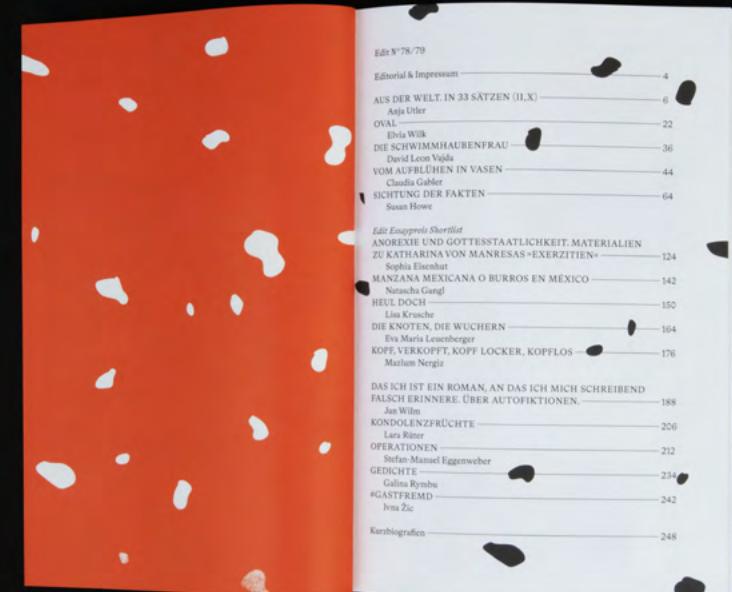
Die meisten Kunstschauffenden, die Anja kennengelernt hatte, verdingten ihren Lebensunterhalt mit der Arbeit für Unternehmen – und das schon lange bevor kommerzielle Galerien sich in Veranstaltungsorte wie Berliner Potsdamer Platz oder im Leipziger Cölln Offerings verwandt hatten. „Es war so, dass bei diesen Events gar keine Objekte mehr aufzutun waren; manchmal dienten

Erhobenes Hauptes, das Kinn in die Höhe gereckt und einen Fuß nach auf einem Hesaballen ruhend, so dass das cremefarbene Chiffonkleid sich am Knie teilte und den hübschen Unterschenkel entblößte, gestikulierte Schneewittchen in Richtung der 99 Glassylinder, die an Ketten von der Decke der brutalistischen Kirche hingen. In jedem der dünnen Glaszyllinder brannte eine kleine Flamme. „An der Stelle ist ein Fassadener Platz.“

Scherenwischen öffnete den Mund: »Diese handgefertigten, 3D gedruckten Un-Icons repräsentieren die Seelen der 99 O'Reilly-Boschafter, die rund um die Erde leben.«

Seine Worte hallten mir verblüfft in den Hörnchen. Noch nie hatte ich eine herkömmliche Galerie beherbergt, die in wechselnden Ausstellungen verkaufliche Kunstgegenstände präsentierte: In einem Monat konnten die Objekte aus Stoff und Farbe gemacht sein, im nächsten waren es Steine oder Bildschirme oder blinkende Lichter. Manchmal stammten alle Objekte von einer Person, dann wieder handelte es sich um ein Durchmischungsprojekt aus vielen verschiedenen Künstlern mit einem gemeinsamen Thema. Die jeweilige Auswahl der Objekte wurde stets in einer Pressemitteilung erläutert, die ausgedruckt auf einem A4 Blatt am Empfang anlag, wie eine Speisekarte am Eingang zum Buffet. Neben der Pressemitteilung lag immer ein weiteres Blatt mit biografischen Angaben zur Künstlerin oder den Künstlern, deren Arbeit gezeigt wurde, so dass die Gäste schauen könnten, wie alt oder berühmt sie waren und was sie sonst noch machen.

Gegeignete wurden verkauft, aber es bestand Einsernehmen darüber, dass die KäuferInnen sich mit dem Erwerb des Objektes vor allem in die Marke des Künstlers einkauften. Das Objekt stand für etwas: Eine Anteil am Gesamtwert des Lebens der Künstlerin. Es war ein Pfand in der Spekulation um den Wert jedes Gegenstands aus dem Leben eines Künstlers selbst immer nebenher für diese Spekulation zu werden. Sponsoren erkannten, dass es eine Verschwendug von Ressourcen war, die Künstler lediglich als Produzenten von Objekten zu nutzen. Der wahre Wert der KünstlerInnen bestand in ihrer Nähe zur Avantgarde, sprich der Zukunft, sprich der Nische für die nächste Markterweiterung. Die Lobby eines Unternehmens mochte vorerst Kunstobjekte stehen, doch um den Finger wirklich am Puls der Zeit zu haben, musste das Management die KünstlerInnen selbst in das Unternehmen holen.



## ES WERDEN MÄNNER WIE FLEISCH- HAUER SEIN, DIE VON UNSEREN TRÄNEN WEG- GESCHWEMMT WERDEN.

HEUL DOCH

Insidert Mal gehörte, inschendende Nacht lang gehörte – verbirgten sich tiefe liegende Wunden; dass leidende Frauen das Opfer ergaben, das sie zu den Schwäche flüchten, dass sie sich geben lassen, anstatt Mut zu beweisen. Ich glaube, das Zeugnen der Wunden liefert eine bequeme Entschuldigung: Endlich muss man sich nicht mehr damit herumplagen, sich diese Geschichten anzuhören.

66. Die Art, wie wir über weiblichen Schmerz denken, sagt natürlich auch etwas darüber, wie wir über männlichen Schmerz und letztlich wie wir über Schmerz im Allgemeinen denken. *All the feels*, die nicht da sein sollen.

67. Ich schickte Jan Fleischhauer eine E-Mail, in der ich ihm rate, »Weesse von Dean Lewis auf voller Lautstärke anzumachen und es deep in sein kleines, kaputtes Herz zu lassen. «Einfach mit Rotz und Wasser heulen», schreibe ich, »es hilft.«

68. Oder einfach mal Zeitung lesen, da kommen die Tränen schon von ganz allein.

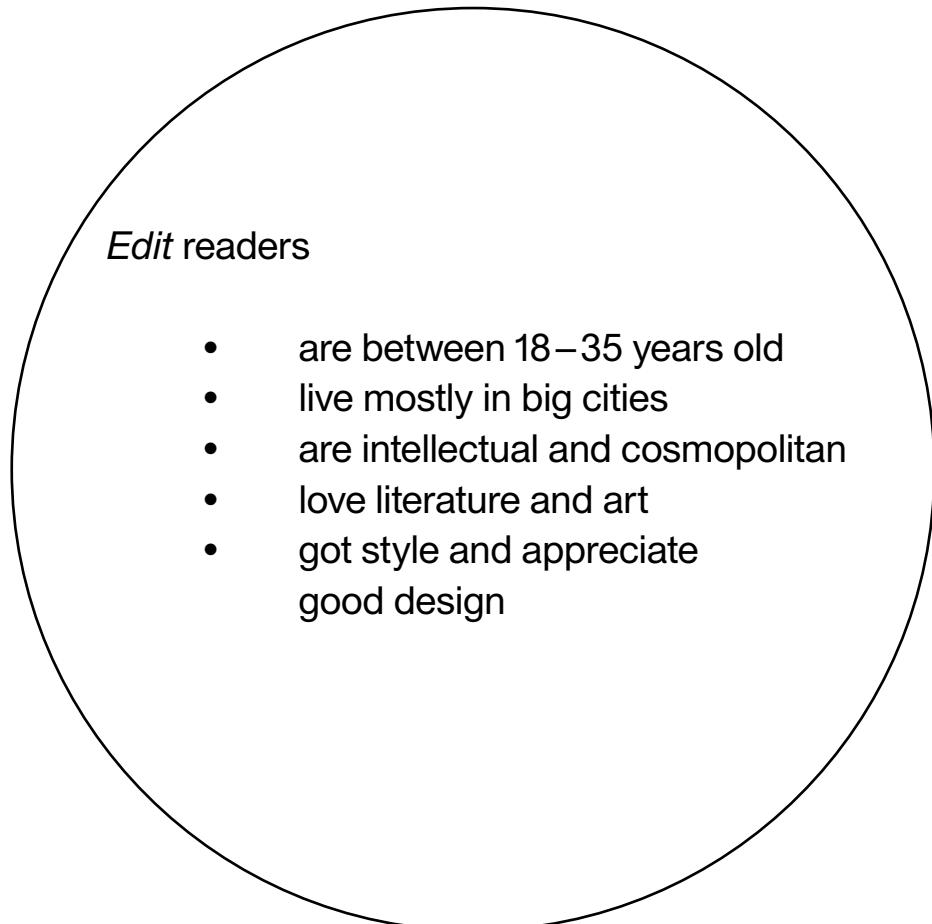
69. Wer schreibt eine Geschichte der Tränen und was für Tränen wird sie enthalten?

70. Radical softness is a weapon. Und es wird nicht Alice sein, die im Trainingsanzug urtrollt. Es werden Männer wie Fleischhauer sein, die von unseren Tränen weggeschwemmt werden.

71. Hoffentlich.

72. Am sechsten Juli postete die Influencerin Shabir ein Selfie auf Instagram, das sie in einem militärischen Helm trug, in der linken Hand zeigte, die ihrem Kopf statt. Es ist das einzige Foto, das ich jemals von Feud, auf dem sie nicht lächelt, lacht oder einen entspannten Gedächtnisdruck hat. »Es ist wirklich schwer, Eindrücke zu nehmen und Informationen weiterzugeben, die off brand sind und des «Food» nicht würdig, aber ich kann das nicht länger für mich behalten. Ich bin in meinem Büro und weine, weil ich so viele Emotionen in mir habe und mich schrecklich fühle. In meinem Land, im Sudan, ereignete sich ein Massaker. Seit Tagen kommt es zu Tausenden Menschen, die in Internet-Zensur sterben. Das Foto fand innerhalb weniger Stunden auf dem Web seinen Feed ebenso wie es die vieler anderer und brachte dort die Revolution im Sudan in den Fokus. Das erzählte etwas über die Macht der Bilder und die Verbreitung von Bildern über Social Media, aber auch etwas über

## Target group



*Edit* is aimed at a young, curious audience who wants to know what is happening outside the established literature business and the independent authoring scene. *Edit* readers are open to a variety of literary forms. They want to discover texts that play with genre boundaries and are not only entertaining but also demanding. The printed word has not lost any importance for them despite digitization, on the contrary. They appreciate an individual and high-quality magazine like *Edit* and often remain loyal to it for years.

liest Markers schriftlichen, zumeist austauschbaren Kommentar mit geübter Aussprache. Worte sind die Symbole der Geister. Tiere und Geliebte entfliehen uns.

Gab es nach dem Dritten Krieg eine Widerstandsbewegung? Was passiert in zeitgenössischen revolutionären Institutionen, wenn Filme und Filmbänder verderben?

Iwan ist den »toten, überfluteten Wald« erkunden gegangen. Mutter der Träume, komme und bedecke die vor sich hinstarrende Fotographie deines Sohnes.

unsichtbare kollidierende Phänomene.

wie von Sinnen betrat ich den Schauplatz drang ich ins Bild umarmte ich das was ist ist  
sterben wird wie Nietzsche als er am 23. Januar 1889

Anagramm und jedes sich abspaltende Element  
wie von Sinnen betrat ich den Schauplatz drang ich ins Bild umarmte ich das was ist ist  
sterben wird wie Nietzsche als er am 23. Januar 1889  
Manche Botschaft mag enthalten sein in  
Im Dunkeln mein Gefühl für dein Gefühl

Manche Botschaft mag enthalten sein in  
wie von Sinnen betrat ich den Schauplatz drang ich ins Bild umarmte ich das was ist ist  
sterben wird wie Nietzsche als er am 23. Januar 1889  
maßen. Trotzdem ist mir die Sicht  
Im Dunkeln mein Gefühl für dein Gefühl

Die Realität des Zufalls. Eine Auswahl an Masken. Die politische Führung war nicht immer ein angemessener Fokus für die Analyse. Amílcar Cabral ging das Leben dialektisch an. In seiner Abwesenheit ist er alles andere als verständlich. Selbst in der Phase der Bewaffnung gibt es Unmengen an Literatur.

Die Armut der Realität auf dem globalen Markt. Die Sichtweise der Webkameraausstattung.

Das Revidieren historischer Notwendigkeit an einer Peripherie.

Das Weiß von Riss und Zeichen kann keine Sprache oder räuberische Kamera wieder füllen.

Erinnere.

#### 1994. *Faksimile*

Dorf Pavloskoje. Unweit von Moskau. Kinovorstellung. Ein kleiner Raum, gefüllt mit Bauern, Bäuerinnen und Arbeitern der nächsten Fabrik. Der Film *Kinopravda* läuft ohne musikalische Begleitung. Man hört das Geräusch des Projektionsapparates. Auf der Leinwand jagt ein Zug vorüber. Es erscheint ein Mädchen, das direkt auf den Apparat zugeht. Unverhofft ein Schrei im Zuschauerraum. Eine Frau läuft zur Leinwand, auf das Mädchen zu. Weint. Streckt die Hände vor. Nennt das Mädchen beim Namen. Doch das Mädchen verschwindet. Auf der Leinwand jagt wieder der Zug. Im Zuschauerraum wird Licht gemacht. Die Frau, die das Bewusstsein verloren hat, wird aus dem Raum getragen. »Was ist los?« fragt der Betriebskorrespondent. Einer der Zuschauer antwortet: »Es ist das Kino-Augen. Sie haben das Mädchen noch zu Lebzeiten gefilmt. Kürzlich ist das Mädchen krank geworden und gestorben. Die Frau, die zur Leinwand lief, ist ihre Mutter«

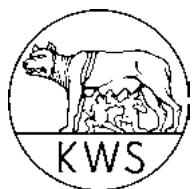
—Dsga Wertow

Wehmut und Wahn widersagt hier kommt die Kamera der Film der Projektor.

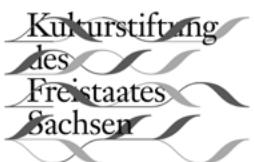


# Edit

## Cooperation partners



HANSER



Schauspiel  
Leipzig

Suhrkamp



Ulysses

Write. Anything. Anywhere.

- Kulturamt der Stadt Leipzig
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Kurt-Wolff-Stiftung
- Suhrkamp Verlag
- Fischer Verlag
- Matthes & Seitz
- Hanser Verlag
- Der Freitag
- Ulysses
- Indiecon
- Südwestrundfunk
- Bayerischer Rundfunk
- Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
- Schauspiel Leipzig
- Halle 14 Zentrum für zeitgenössische Kunst

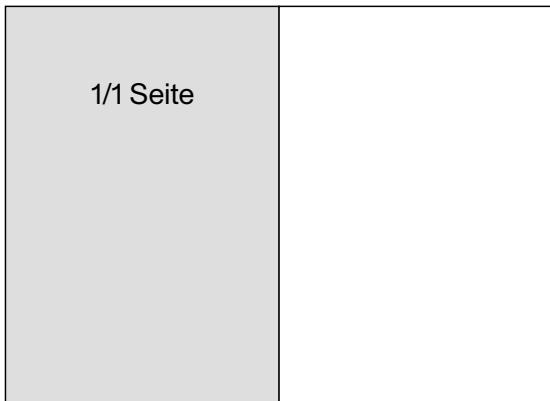
## Technical facts

### *Edit*

- has a print run of 1.800 copies
- costs 7 Euro per issue
- includes 128 pages
- has the format 155 × 225 mm
- comes with good design  
and high-quality printing

*Edit* has a loyal readership with 800 subscribers. New readers can discover *Edit* in the railway station bookstores, in selected magazines shops and in numerous bookshops in Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Cologne, Leipzig, Mainz, Nuremberg, Tübingen and Vienna. *Edit* is represented annually at German and European literary festivals as well as at the big book fairs in Frankfurt and Leipzig.

## Advertisement formats and prices



- 1/1 page
- 155 × 225 mm
- Portrait format

### Preise

- 1/1 page b/w 400 €
- 1/1 page cmyk 500 €

### Discount

- for three insertions in a row: 15%
- for six insertions in a row: 25%

### Printing material

- PDF-/X-3-Standard
- 3 mm bleed
- without crop marks
- Embedding of all fonts (as paths) and images
- Image resolution at least 300 dpi
- Colour images in CMYK, no special colours
- Printing profiles for the cover: ISO Coated v2 300%;  
Inner pages cmyk: PSO Uncoated; s/w: Dot Gain 15%
- Data transfer digitally via e-mail or a download link



jetzt stehen wir alle hier im plural

Jonas M. Mölzer  
Daniel Falb  
Gawisch  
Steffen Popp  
Johannes Koch  
Mikhail Kozach  
Jochen Mühlensbrink  
Can Xue  
Maurice Carlos Ruffin  
Maria Jansen  
Zora Neale Hurston  
Anni Puolakka  
Falk Messerschmidt

Can Xue

## Staub

aus dem Chinesischen von Karin Betz

16-24

*Wir leben nur deshalb so unbeschwert, weil wir winzig sind, winzig und kraftlos.*

Wir sind Staub im Wind. Wild ist unser Tanz im Wind, wir tanzen, wie wir wollen. Legt sich der Wind, vertreiben wir uns auf Dächern, Fensterbänken und Balkonen; auf Blumenbeeten, Straßen, auf den Köpfen und Kleidern der Passanten. In Mänteln dichten Haufen, mal als dicke Schicht. Wir verfestigen uns zu groben Körnchen oder werden zu hauchfeinem Puder, ganz ohne jede Regel. Ich aber, ein einzelnes Staubkorn, trage ein Geheimnis: Ich weiß, dass ausnahmslos jedes Staubkorn sich für eine Blume hält. Seitdem, dass ich seit dem Beginn meiner Existenz um dieses Geheimnis weiß. Wollen wir nicht auch Blumen halten? Eine ziemliche Anmaßung, nicht wahr wo doch jeder Staubkorn weiß, dass er keine Blume ist. Blumen sind lebendig, haben wunderschöne Formen.

Heute Nacht weht der Nordwind. Unser Kollektiv aus Staub ruckt im dunklen Wind, ein kleiner Teil formt sich zu einer Peitsche, die auf die Blätter der Bäume eindrückt, während ein größerer Teil von uns als Pilzwolke in den Himmel steigt. Das kleine Mädchen hinter der Fensterscheibe flüchtet vor Angst gleich zu weinen an. »Wir sind Blumen!«, rufen wir ihr stumm zu. »Wir sind Blumen!«

Sobald der Wind sich legt, höre ich das geräuschvolle Murmeln ringsum, unser Murmeln: Keiner von uns versteht, was der andere sagt. Obwohl ich sie nicht verstehe, weiß ich genau, dass ihr Flüstern stets nur von dieser eigenständigen Idee handelt. Keiner von uns ist ungünstig, wenn der Wind uns im Stich lässt; dafür sind wir zu stolz. Wir fallen einfach vom Himmel, so wie wenn man aus einem Flugzeug aussteigt. Selbst in der Jauchegrube zu landen, ist nichts aus, wir finden schnell wieder den Weg hinunter. Der Wind, ist er nicht auch nur unsertwegen da? Sieh nur, wie meine ~~Antonios~~ kämpfenden Geistern gleich über den Platz fegen: Der Wind bläst an ihnen vorüber und sie jagen ihm hinterher.

17

MARIA JANSEN

Ich hasse es, wenn du das machst, hat Nova gesagt. Du bist wie Wasser, immer wenn ich nach dir greifen will, entläufst du mir zwischen den Fingern. Du bist mit allen einverstanden, du hättest mich nie ohne den Wind verlassen, so duldsam, ich könnte kotzen. Ich kann nur was unter der Wasseroberfläche hören.

Wera hätte ihre Hand untersetzen können, um Nova Hand zu haben, um ihr zu zeigen, dass sie unrecht hatte. Sie tat es nicht. Aus Angst, hinsichtgezwungen zu werden, in eine Dunkelheit, in der nur Nova existieren konnte.

Die Stadt hat keine Markierungen und nach wenigen Kilometern durch den Wald hört der Asphalt einfach auf und übrig bleibt ein Schotterweg, der alle herumliegenden Gegenstände im Auto zum Tanzen bringt.

Der Sommer vibriert unter ihren Fingerkuppen.



Bildrechte: © Foto: Edi Rama / ZB / m / m

**Du bist wie Wasser,  
immer wenn ich nach  
dir greifen will,  
entläufst du mir  
zwischen den Fingern**

Edit Nº80

Editorial & Impressum	4
HÄUTUNGEN	6
Jonas M. Mölzer	
STAUB	16
Can Xue	
THE RIOTS OF THE FUTURE	32
Johannes Koch	
POETEN DER ANTHROPOZÄN INSTITUTIONEN	40
Daniel Falb	
DIE ANDERN LIEBEN DICH IMMER	58
Maurice Carlos Ruffin	
WIRD SCHON WERDEN	64
Dmitrij Gawisch	
KÖNNTE POETISCH WERDEN!	88
Steffen Popp	
SUPERNOVA –	106
Maria Jansen	
MEIN SCHWARZES ICH	112
Zora Neale Hurston	
Kurzbiografien	124

## Contact

- *Publisher*  
Edit e.V.  
Lützner Str. 131  
04179 Leipzig  
Germany  
[www.editonline.de](http://www.editonline.de)
- *Contact persons*  
Miriam Albert  
[assistenz@editonline.de](mailto:assistenz@editonline.de)  
Ulrike Feibig  
[ulrike@editonline.de](mailto:ulrike@editonline.de)

The publisher is the non-profit Literaturverein Edit e.V., which was founded in Leipzig on November 4, 1993 and has since then been devoted to the promotion of young, German-language literature. The Literaturverein is funded by the Cultural Foundation of the Free State of Saxony, the Cultural Office of the City of Leipzig and the House of the Book e.V.

[Facebook](#)[Instagram](#)

